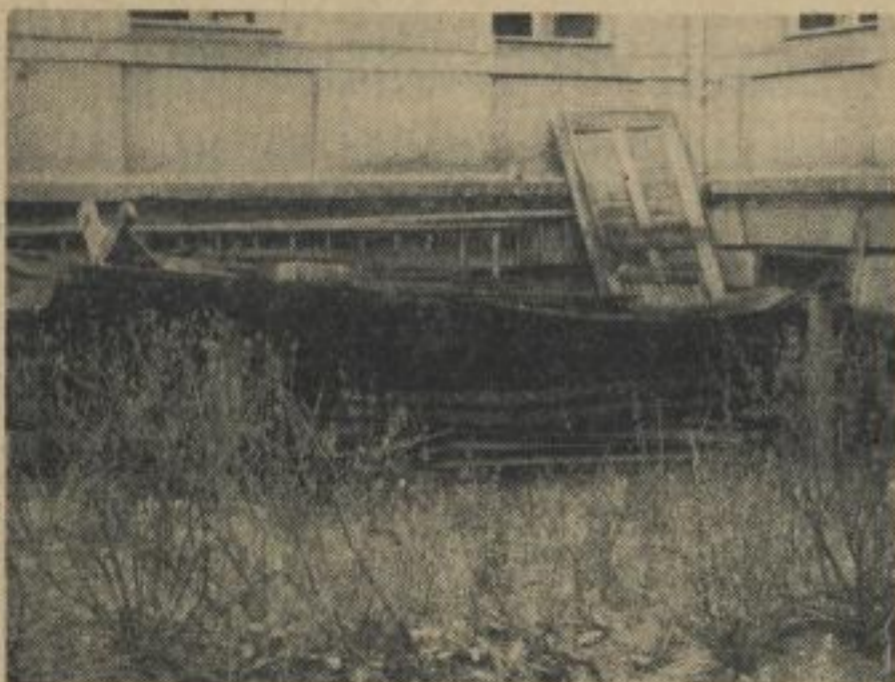
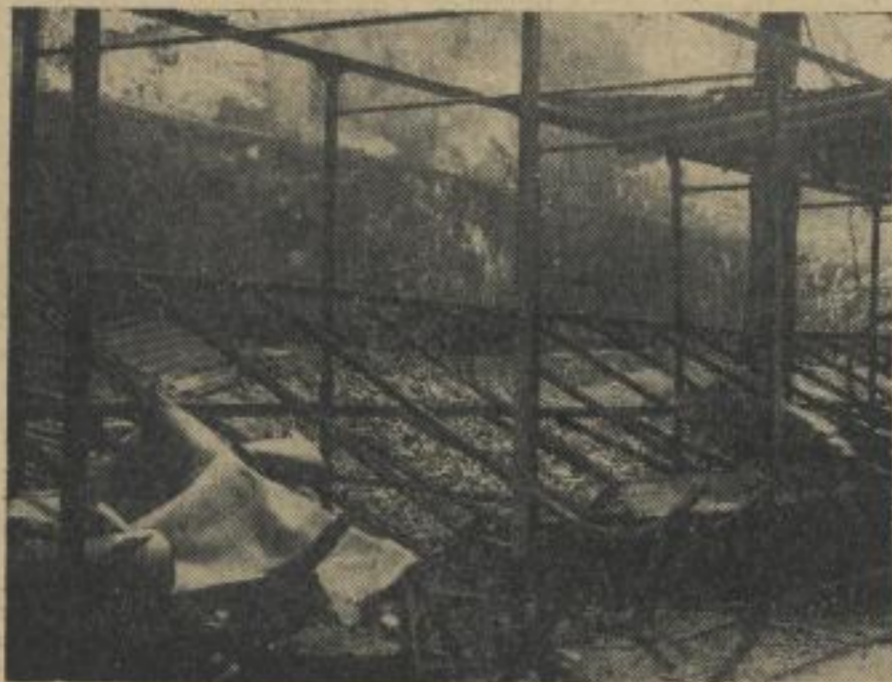


Kritische Kamera



Archivexemplar

Diese Aufnahmen wurden im Gelände unserer Hochschule gemacht! Sie stellen einen verrotteten und einen der Nutzung entzogenen neuen Fahrradständer dar. Wir erwarten, daß der Verwaltungsdirektor hierzu Stellung nimmt und Maßnahmen trifft, unsere Hochschule in ein Vorbild an Ordnung und Sauberkeit zu verwandeln. Wir veröffentlichen seine Antwort in unserer nächsten Ausgabe an dieser Stelle.

Wußten Sie schon ...

daß allein im Jahre 1962 an unserer Hochschule 3 140 000 DM an Stipendien ausgezahlt wurden? Demgegenüber betrug die Gesamtunterstützungssumme, die 1937 an der damaligen Akademie für Technik und den ihr angeschlossenen Schulen zur Auszahlung gelangte, ganze 12 155 Mark!

daß in den Jahren 1953 bis 1962 die Regierung der DDR unserer Hochschule weit über 66 Millionen DM an

Haushaltsmitteln und nahezu 40 Millionen DM an Investitionsmitteln bereitstellte?

daß die 1962 zwischen der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt und dem Leeds College of Technology abgeschlossene Freundschaftsvereinbarung die erste offizielle Vereinbarung zwischen Hochschul-Institutionen der DDR und Großbritannien ist?

„Zwischen den Fronten“

„Zwischen den Fronten“ („Tutti a Casa“) – 1961 auf den Internationalen Filmfestspielen in Moskau mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

September 1943. Große Teile der italienischen Armee, die an der Seite der Hitlertruppen kämpfte, lösen sich auf. Marschall Badoglio hat mit den Anglo-Amerikanern Waffenstillstand geschlossen.

Unter denen, die nach Hause wollen, befinden sich auch Oberleutnant Innocenzi, dessen falsche Ideale zerstört sind und der nie wieder ein Gewehr anfassen will, sowie drei Soldaten, ebenfalls waffenlos.

Doch Straßen und Städte werden von den Faschisten kontrolliert, die

jetzt alle Heimungen verlieren und ohne Federlesen erschießen, hängen, morden. So muß Innocenzi mit ansehen, wie einer der Kameraden nach dem anderen wehrlos in ihre Hände fällt. Codegato trifft eine MPI-Garbe, als er einem jüdischen Mädchen helfen will; Fornaciani wird von der Seite seiner Frau gerissen, und Ceccarelli stirbt im Angesicht seines Hauses. Da erkennt Innocenzi endlich das wahre Gesicht des Faschismus, dem er zwar nicht mehr dienen, gegen den er aber auch nicht kämpfen wollte. Er begreift seinen furchtbaren Irrtum und reißt sich ein in eine Partisanengruppe, die für die Befreiung des Landes ihr Leben einsetzt.



Demnächst
in
unserem
Kino

Noch einmal:

Dreimal täglich Puls auf 130 jagen

Unter dieser Überschrift geht Dr. Schmidt in der „Freien Presse“ vom 8. April 1963 besonders auf die bessere Blutversorgung im trainierten Organismus ein und zeigt an Beispielen, daß Sport das Leben verlängert.

Mir scheint es notwendig, an dieser Stelle auf diesen Artikel einzugehen und besonders die geistige Belastung des Wissenschaftlers und Hochschullehrers mit der Notwendigkeit des Ausgleichtsports in Verbindung zu bringen.

Interessant ist die Tatsache, daß die Herzkreislaufkrankungen in der Todesursachenstatistik aller moderner Industrieländer an die erste Stelle gerückt sind. Sehr oft liest oder hört man von unerwarteten Tod im besten Schaffensalter stehender Männer. Herzinfarkt – lautet die Todesursache. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß auch an der Hochschule für Maschinenbau bei Wissenschaftlern Herzinfarkte auftraten, die erfreulicherweise nicht in allen Fällen einen tödlichen Ausgang nahmen.

„Man versteht unter Herzinfarkt den plötzlichen Ausfall eines mehr oder weniger großen Herzmuskelschnittes mit dadurch bedingtem Herzversagen. Letzteres kann allerdings ausbleiben, wenn der ausfallende Muskelabschnitt nicht allzu groß ist und sich das Herz nach einer gewissen Schonzeit wieder erholt. Ursache für ein derartiges Ereignis sind verengende Prozesse der Herzkranzgefäße, wodurch der Herzmuskel nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird. Solche Verengungen entstehen durch Gefäßwandverkalkungen, durch Blutgerinnsel und wiederholte Gefäßkrämpfe.“ (Dr. Schmidt.)

Es wird in diesem Artikel zum Ausdruck gebracht, daß der gefährliche

Herzinfarkt extra zwei- bis dreimal seltener bei Sportlern und Schwerarbeitern auftritt, als bei Nichtsportlern und Büroarbeitern. Unter letztere muß man in der körperlichen Betätigung auch die Wissenschaftler zählen. Wenn man nun noch die fördernden Faktoren für die Verkrampfung der Herzkranzgefäße wie Aufregung, Ärger und Nikotingenuß in Betracht zieht, denen die Wissenschaftler durch ihre Arbeit unterworfen sind (letzteres nicht unbedingt), dann drängt sich von selbst die Notwendigkeit körperlichen Ausgleiches auf.

Viele Menschen unseres Staates haben erkannt, daß Nichtstuen (gemeint ist hier sportliche Betätigung) das Leben nicht verlängert, sondern verkürzt. Sportmedizinische Untersuchungen haben ergeben, daß Sport nicht nur die körperliche und geistige Widerstandskraft erhöht, sondern vor allem auch den biologischen Alterungsprozess des Menschen um Jahre hinauszuschieben vermag. Beispiele zeigen, daß Altersturner, die ihr Leben lang Sport trieben, in der Leistungskraft 20 Jahre jüngerer nicht nachstehen. Das heißt, daß sie letztlich unserem Staat mehr geben können als Menschen, die nie Sport betrieben haben. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß Sport die Leistung des Herzkreislauf-, Stoffwechsel- und Atmungssystems verbessert. Gerade die jüngste Zeit zeigt immer wieder, welche hohe körperliche sportliche Leistungen von Menschen vollbracht werden können, wenn der Organismus systematisch und zielstrebig für diese Aufgaben vorbereitet wird.

Noch zu verbreitet ist die Meinung, daß man durch physische Anstrengungen dem Körper Schaden zufügen könnte. Die Angst, das Herz zu stark belasten zu müssen, hält

noch so manchen vom Sport ab. Dabei bildet beim Herzmuskel, wie auch bei allen anderen Muskeln, den hauptsächlichsten Wachstumsreiz die vermehrte Dehnung, d. h. die Spannung der Muskelfaser und ihre Arbeit gegen erhöhten Widerstand. Diese vermehrte Spannung des Herzens ist aber nur möglich, wenn man es mehr als normal belastet, wenn man also eine Tätigkeit ausführt, die von den täglichen eingespielten Gewohnheiten abweicht. Und dieses Abweichen soll sportliche Betätigung sein. Man braucht dabei keine Angst zu haben, wenn das Herz einmal schneller klopft als normal. Erfahrene Sportmediziner empfehlen als bestes und vorbeugendes gesund-erhaltendes Mittel dreimal täglich den Organismus so zu belasten, daß die Schlagzahl des Herzens um sechzig Schläge pro Minute, d. h. auf 120 bis 130 Schläge erhöht wird. Für Herzranke ist dieses Rezept nicht gedacht, sie sollten sich an Anweisungen des Arztes halten. Jedoch sei auch hier noch vermerkt, daß gut dosierte gymnastische Übungen zur Heilung von Herzerkrankungen führen.

Abschließend soll nun hingewiesen werden, wie und wo kann man sich sportlich betätigen. Die einfachste und systematischste Art ist die Ausgleichsgymnastik. Sie soll täglich in den Instituten und Abteilungen durchgeführt werden. Wenn es die Zeit erlaubt, sollte sich davon keiner ausschließen. Man hat dabei keinen großen Zeitverlust und weiß mit Bestimmtheit, daß einmal am Tage regelmäßig etwas für die Gesundheit getan wird. Einige Institute arbeiten schon nach diesem Grundsatz. Andere werden sich diesen Grundsatz bald zu eigen machen. Weitere Möglichkeiten sind für fast alle Interessengebiete in der HSG Wissenschaft gegeben. In Kürze werden die Volleyball- und Basketballfelder neben den Internaten am Thüringer Weg fertig und dann kann jeder im Spiel einen weiteren sportlichen Ausgleich finden. Abschließend möchte ich den Appell an alle richten, wenigstens einmal in der Woche Sport zu treiben.

Dipl.-Sportlehrer Zettel

Neue Bücher

Herbert Weiz, Methoden und ökonomischer Nutzen der Gruppenbearbeitung. Berlin: Dietz Verlag 1962, 272 Seiten, 134 Abb., DM 6,50.

Aus dem Inhalt: Wesen und Bedeutung der Gruppenbearbeitung von Einzelteilen. Der Einfluß der Gruppenbearbeitung auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten. Die Wechselbeziehungen zwischen Gruppenbearbeitung und Organisation der Produktion und die sich daraus ergebenden ökonomischen Auswirkungen. Erfahrungen und Methoden bei der Durchsetzung der Gruppenbearbeitung.

Jerzy Sawicki, Vor dem polnischen Staatsanwalt. Dokumente und Kommentare, 288 Seiten, mit Abb., Ganzleinen, 8,60 DM.

Warschau, die Hauptstadt Polens, ist im zweiten Weltkrieg durch die deutschen Militaristen fast dem Erdboden gleichgemacht und der größte Teil ihrer Bevölkerung ermordet worden.

Das vorliegende Buch enthält die Vernehmungen ehemaliger deutscher Generale, die an diesem Verbrechen schuldig sind. Sawicki führte als Mitglied der polnischen Delegation beim Internationalen Militärgerichtshof in

Nürnberg die Verhandlungen. In Vernehmungen wird unter anderem die Schuld Reinefarths und Smilo von Lütwitz an den grausigen Geschehnissen offenbar. Beide stehen aber heute in Westdeutschland wieder im öffentlichen Leben, der eine als Kommunalpolitiker und der andere als General. Das Buch enthält Dokumente, die das Ausmaß des Verbrechens am polnischen Volk erkennen lassen.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe des „Hochschul-Spiegels“ ist der 18. Mai.

Für unsere Rätselfreunde

1	2	3	4	5	6
	7		8		
9	10		11		12
13					
		14	15	16	17
18	19		20		
				21	22
23	24			25	
		26		27	
28					29

Waagrecht: 1. Stadt an der Donau, 3. Felsengruppe im Elbsandsteingebirge, 7. Abkürzung für Vereinte Nationen, 8. italienischer Fluß, 9. Antellschein, 11. Stirnband, 13. Teil des Tages, 14. weiblicher Vorname, 18. Maskenkostüm, 21. sowjetischer Neuerer und Held der sozialistischen Arbeit, 23. sportliche Geschicklichkeitsprüfung, 25. Wesen, Gattung, 26. französischer Artikel, 27. Hausflur, 28. berühmter deutscher Maler und Graphiker, 29. französische Vornamen.

Senkrecht: 1. spätromantischer Dichter, 2. Gebäude für Kunstsammlungen, 3. flache Meeresbucht oder Strandsee, 4. eiserne oder hölzerne Schiffsrippe, 5. Lebensabschnitt, 6.

Nebenfluß der Saale, 10. Strom in Westsibirien, 12. Lebensgemeinschaft, 15. Jahresbesitz, 16. Kunsthistoriker und Nationalpreisträger 1949, 17. sportliche Betätigung, 19. flüssiges Fett, 20. Nebenfluß der Donau, 22. Flächenmaß, 23. Partei der Arbeiterklasse in der DDR, 24. englisches Bier.

Herausgegeben von der SED-Betriebsparteiorganisation der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hansjörg Model. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1963

Auflösung aus Nr. 6

Waagrecht: 1. Kupfer, 4. Papin, 8. Eloge, 9. Oman, 11. Becher, 13. Ehe, 15. Orlow, 16. Nieter, 19. Arkona, 22. Alane, 24. Pud, 25. Rappen, 28. Neß, 29. Pflar, 30. Lotse, 31. Eisler.

Senkrecht: 1. Knoten, 2. Fine, 3. Reiher, 4. Po, 5. Aaa, 6. Pegel, 7. Narow, 10. Abbe, 12. R hr, 14. Horn, 17. Iglu, 18. Eder, 19. Ampere, 20. Orne, 21. Angler, 22. Apfel, 23. Adept, 26. Enns, 27. Eis.